

# Präventions- und Schutzkonzept



Tränkerhofstraße 12, 53332 Bornheim

**Die Schule soll ein sicherer Ort sein. Dies gilt für alle am Schulleben Beteiligten.**

## 1. Leitgedanken

Eine Erziehung zu Toleranz, Fairness, Verständnis, Verantwortung und Mut muss immer unser Ziel sein. Jede/r an unserer Schule soll bereit sein, sozial und tolerant zu handeln und sich für andere einzusetzen. Konflikte und Meinungsverschiedenheiten treten überall auf. Jede/r muss sich bemühen, solche Situationen angemessen und gewaltfrei zu bewältigen.

An unserer Schule wird jede Form von Ausgrenzung und Gewalt gegenüber SchülerInnen und Beschäftigten abgelehnt – auch verbale und sexuelle Gewalt. Um diesem Ziel näher zu kommen, orientieren wir uns an unserem erarbeiteten Präventions- und Schutzkonzept.

Jede/r soll sich mit der Wendelinus-Schule identifizieren können. Der Schulalltag zwischen Lehrkräften, Betreuungskräften, weiterem schulischen Personal, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und Kindern sollte von gegenseitigem Vertrauen, Achtung, Respekt und verantwortungsvollem Umgang mit Nähe und Distanz geprägt sein.

Es findet ein regelmäßiger Austausch von Lehr- und Betreuungskräften statt. Darüber hinaus gestalten sie gemeinsame Zeiten mit den SchülerInnen bei:

- Lernzeiten und Betreuungszeiten
- Schulveranstaltungen
- Feiern
- Projekten

Im Schulalltag gibt es vielfältige Möglichkeiten der Partizipation für die SchülerInnen:

- Klassenrat mit Gefühlsrunden
- Schülerrat
- Wendelinus-Treff

- Streitschlichtung nach dem Bensberger Mediationsmodell mit ausgebildeten Schüler-Streitschlichtern

## 2. Risikoanalyse

Im Vorfeld an die Erstellung des Präventions- und Schutzkonzepts wurde eine Befragung der SchülerInnen und des Teams der Schule durchgeführt. Ziel der Befragung war es herauszufinden, an welchen Orten, zu welchen Zeiten und in welchen speziellen Situationen sie sich besonders sicher/wohl beziehungsweise unsicher/unwohl fühlen.

<b>SchülerInnen</b>	sicher/wohl	unsicher/unwohl
Orte	Klassenräume, Foyer mit Sofa am Aquarium, Sporthalle, Schulhof	Toiletten Pausenhof, Toilette OGS
Zeiten	dauerhaft	häufig
Situationen		Mangelnde Sauberkeit, Stören durch andere SchülerInnen, Licht-Bewegungsmelder springt spät an

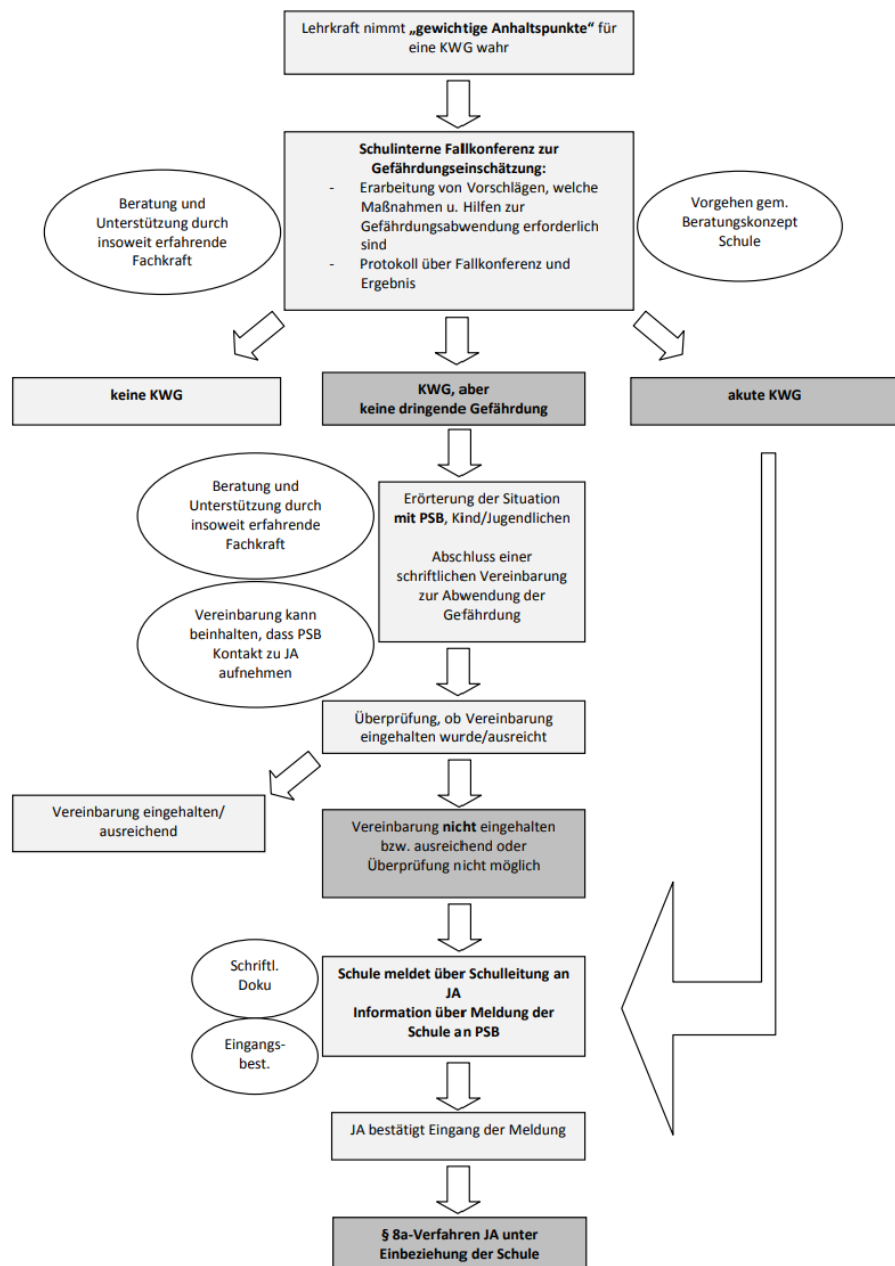
Schulinterne verbindliche Konsequenzen aus der Befragung:

- Neuinstallation des Bewegungsmelders in den Toiletten am Schulhof
- Tür von der Toilette zum Aufenthaltsraum der OGS bleibt geschlossen

## 3. Ansprechpersonen

- a) Die SchülerInnen wissen, dass sie sich grundsätzlich an alle MitarbeiterInnen der Schule wenden können, wenn sie Hilfe benötigen.
  - Eine Fotowand im Eingangsbereich der Schule hilft den SchülerInnen, sich zu orientieren.
  - Jährlich wird von den SchülerInnen ein/e VertrauenslehrerIn gewählt. Im Foyer hängt ein Briefkasten der/des VertrauenslehrerIn, der eine Hilfeanfrage ermöglicht, ohne ein direktes Ansprechen vorauszusetzen.
  - Ein Briefkasten in der OGS (Kummerkasten) gibt ebenfalls die Möglichkeit, ohne direktes Ansprechen eine Hilfeanfrage zu stellen.
- b) Kooperationsvereinbarung mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim bei Kindeswohlgefährdungen:

Verfahrensablauf



c) AnsprechpartnerInnen und Kontaktdaten regional: im orangefarbenen Krisenordner und bei Onedrive unter Wendelinus-Schule ☞ Orga ☞ Krisenteam

4. Verhaltenskodex

Vertrauen und Nähe gehören zur pädagogischen Arbeit. Um Kinder und MitarbeiterInnen zu schützen, bedarf es verbindlicher Regeln:

a) Gestaltung von Nähe und Distanz

- Nähe ist in einigen Situationen notwendig, um erfolgreich mit SchülerInnen arbeiten zu können: Situationen mit Angst, Stress, Trauer, Trost, Wut. Hier achten wir besonders darauf, dass der Kontakt immer angemessen bleibt und die persönlichen Grenzen jedes Einzelnen gewahrt werden.
- Wir sind herausgefordert, unsere SchülerInnen in ihrer Entwicklung zu einem angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz anzuleiten. Folgende Körperpartien dürfen nicht angefasst werden: Brust, Scheide, Penis, Po.
- Körperliche Berührungen sind durch Achtsamkeit und Zurückhaltung sowie durch Freiwilligkeit geprägt. Lehnen Kinder Körperkontakt ab, respektieren wir dies ausnahmslos.
- Körperkontakt darf niemals von MitarbeiterInnen initiiert werden, um die eigenen Bedürfnisse nach Nähe und Zuwendung zu befriedigen.
- Unerwünschte Berührungen und körperliche Annäherung insbesondere in Verbindung mit dem Versprechen einer Belohnung oder Androhung von Strafe sind nicht erlaubt.
- Wenn Minderjährige Trost suchen, sollte ihnen entsprechend der Situation möglichst mit Worten geholfen werden.
- Die Begleitung Schutzbefohlener zur Toilette ist im Sinne einer pflegerischen Vereinbarung mit den Eltern abzuklären.

#### b) Achtsamkeit im Schulalltag

- Wir sprechen schulfremde Personen auf dem Schulgelände an und fragen nach ihrem Anliegen.
- Grenzverletzungen, die wir im Schulalltag wahrnehmen, thematisieren wir und übergehen sie nicht.
- MitarbeiterInnen begegnen insbesondere Kindern aufmerksam und achtsam. Beobachtete Verhaltensänderungen und Anzeichen von möglicher körperlicher Gewalt (blaue Flecke,...) werden möglichst aufgeklärt und gegebenenfalls dokumentiert. Bei Bedarf wird zur Einschätzung der Situation eine weitere verantwortliche Person zu Rate gezogen. Über gravierende Fälle wird die Schulleitung informiert.

#### c) Vier-Augen-Situationen

- Einzelgespräche, Einzelförderung und Einzelbetreuung können ein wichtiges oder notwendiges Instrument bei der Arbeit mit SchülerInnen sein. Sie müssen aber jederzeit transparent und von außen zugänglich sein.  
Gegebenenfalls wird die Türe offen gelassen.
- Dies betrifft auch Gespräche unter Erwachsenen.

#### d) Sprache und Wortwahl

- Durch Sprache und Wortwahl können Menschen zutiefst verletzt und gedemütigt werden. Von daher ist jede Form unserer persönlichen

Interaktion und Kommunikation durch Wertschätzung geprägt. Unser Umgang mit den uns anvertrauten Kindern oder Jugendlichen ist ihren Bedürfnissen und ihrem Alter angepasst.

- Wir verwenden zu keinem Zeitpunkt sexualisierende oder bedrohende Sprache.
- Auch bei der nonverbalen Kommunikation achten wir auf Angemessenheit und Gewaltfreiheit. Ausgeschlossen sind z.B. Mittelfinger zeigen, Sarkasmus usw.
- Grenzüberschreitendes verbales und anzügliches nonverbales Verhalten, das wir bei Kindern oder Erwachsenen beobachten, thematisieren und unterbinden wir.
- Wir sprechen die SchülerInnen mit ihrem Rufnamen an, damit das Verhältnis von Nähe und Distanz nicht unbewusst beeinflusst wird.
- Alle MitarbeiterInnen sind Sprachvorbilder und sich dieser Rolle bewusst.

e) Beachtung der Intimsphäre

Der Schutz der Intimsphäre ist ein hohes Gut, das es zu wahren gilt. Wir achten darauf, dass die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen SchülerInnen entwicklungsgemäß wahrgenommen und beachtet werden.

- Im Sport- und Schwimmunterricht finden Umkleide- und Duschsituationen geschlechtergetrennt statt. Aufsichtspersonen kündigen an, dass sie eintreten.
- Kulturelle Unterschiede werden vor allem im Schwimmunterricht berücksichtigt. Es werden individuelle Lösungen gefunden.
- Bei Klassenfahrten schlafen die SchülerInnen geschlechtergetrennt ohne Aufsichtspersonen im Zimmer.

f) Toilettengänge

Toilettengänge sollten nur ausnahmsweise während des Unterrichts erfolgen. In diesen Ausnahmefällen besteht bei Bedarf die Möglichkeit, zu zweit in die Toilettenräume gehen.

g) Kleidung

- Für alle an Schule Beteiligten gilt: Die Kleidung sollte Brust- und Pobereich bedecken.
- Alle MitarbeiterInnen sind diesbezüglich Vorbilder und sich ihrer Rolle bewusst.

h) Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken

- Wir begleiten die SchülerInnen in der Entwicklung zu einem kompetenten und sicheren Umgang.
- SchülerInnen sollten kein Handy und keine Smartwatch mit in die Schule bringen.
- Sollten sie für den Notfall ein Handy oder eine Smartwatch dabei haben, achten die SchülerInnen darauf, dass dieses während des gesamten Aufenthalts in der Schule ausgeschaltet im Ranzen ist.

- MitarbeiterInnen gehen mit ihrem Handy/Tablet datenschutzkonform um und nutzen es während der Unterrichts- bzw. Betreuungszeit nur soweit es notwendig ist.
  - Bei der Veröffentlichung von Foto- oder Tonmaterial oder Texten, die im schulischen Kontext entstanden sind, ist das allgemeine Persönlichkeitsrecht, insbesondere das Recht am eigenen Bild zu beachten.
- i) Zulässigkeit von Geschenken  
Geschenke und Bevorzugungen dürfen nicht als pädagogische Maßnahme eingesetzt werden. Regelmäßige Geschenke von Einzelpersonen können emotionale Abhängigkeiten fördern und sind nicht erlaubt.
- j) Regelverstöße und Konsequenzen
- Regelverstöße gegen den Verhaltenskodex des Präventions- und Schutzkonzepts müssen thematisiert und unterbunden werden.
  - Falls Sanktionen unabdingbar sind, müssen sie im direkten Bezug zur „Tat“ stehen, angemessen, transparent und konsequent sein und dem schulinternen pädagogischen Konzept entsprechen.

Alle MitarbeiterInnen und PraktikantInnen erhalten den Verhaltenskodex zu Beginn ihrer Tätigkeit und dokumentieren durch ihre Unterschrift die Kenntnisnahme und Verpflichtung zur Einhaltung.

Nicht für jede mögliche Alltagssituation kann es eine Regelung geben. Jede/r am Schulleben Beteiligte ist dafür verantwortlich, das Verhältnis von Nähe und Distanz angemessen zu gestalten.

Wenn aus gravierenden, nachvollziehbaren Gründen von diesen Regeln abgewichen wird, muss dies immer transparent gemacht und dokumentiert werden.

## **Erklärung zum Verhaltenskodex des Präventions- und Schutzkonzepts**

Hiermit erkläre ich, den Verhaltenskodex des Präventions- und Schutzkonzepts der Wendelinus-Schule gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben und verpflichte mich, ihn einzuhalten.

Datum: \_\_\_\_\_

Namen: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## **Präventionsmaßnahmen der Schule in Unterricht und Schulleben**

Durch unsere Präventionsmaßnahmen:

- Klassenrat mit Gefühlrunden
- Schülerrat
- Wendelinus-Treff
- Streitschlichtung nach dem Bensberger Mediationsmodell

wollen wir unsere SchülerInnen stark machen, eigene Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und sie im Umgang mit ihren Gefühlen unterstützen.

Durch ein dreitägiges Sozialtraining für die Stufe 4 sollen die SchülerInnen ihre Handlungskompetenzen in der Gruppe und in Krisensituationen steigern.

Mit 2 TrainerInnen werden unsere SchülerInnen in ihrer Selbstwirksamkeit und sozialen Kompetenz geschult. Sie üben in Rollenspielen, besser ihre Stellung in Gruppen zu finden und zu behaupten.

Sie erfahren und lernen, wie wichtig es in Gefahrensituationen ist:

- zu wissen, was man machen kann, wenn man von Erwachsenen angesprochen wird,
- zu wissen, dass Abstand-Halten und Siezen von Erwachsenen Distanz schaffen kann,
- zu wissen, wie Helfer direkt angesprochen und um Hilfe gebeten werden sollten,
- mutig zu sprechen,
- dass, Körpersprache und Stimme zueinander passen
- sich selbst zu verteidigen
- aus brenzligen Situationen herauszukommen.

Gerade vor dem Übergang in die weiterführende Schule sollen unsere SchülerInnen lernen,

- sich durchzusetzen ohne Gewalt anzuwenden
- sensibel zu sein und auf andere zu achten
- leistungsfähig zu sein und die Leistungen anderer anzuerkennen
- sich abzugrenzen, ohne sich zu verletzen
- sich in die Gruppe zu integrieren, ohne ihre Individualität zu verlieren



